

freundeskreis YENFAABIMA

Rundbrief Nr.15 Juli 2022

Liebe Interessierte an der Arbeit von Yenfaabima,

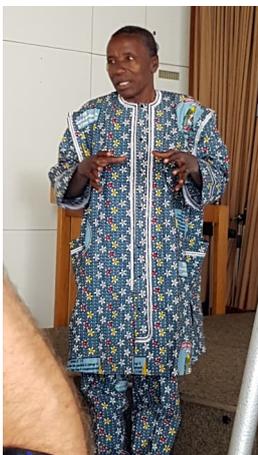
in diesem Rundbrief berichten wir von Höhen und Tiefen, von Gegensätzen, die schwer auszuhalten sind. Die **Teilnahme auf der Kirchenmeile des Katholikentags in Stuttgart** war, beginnend mit den Vorbereitungen bis hin zu den drei Tagen Präsenz zusammen mit Tankpari Guitanga und Timothée Tindano in der Stuttgarter Innenstadt, eine beglückende Erfahrung, die dem Freundeskreis und der Partnerschaft neuen Auftrieb gab. Eingebettet war diese unsere bisher aufwendigste Öffentlichkeitsarbeit in den knapp dreiwöchigen **Partnerschaftsbesuch** der beiden Hauptverantwortlichen der Arbeit von Yenfaabima - endlich wieder eine direkte Begegnung nach über drei Jahren Zwangspause! Und vier Wochen später ein Hilferuf aus Piéla: Es ist zu befürchten, dass manche Menschen dort die Monate Juli bis September, die jährliche „période de soudure“ (Versorgungsengpass), nicht überleben werden. Während wir die Höhen aber gemeinsam genießen konnten, treffen die Folgen der sich deutlich abzeichnenden **Hungersnot in der Region Est in Burkina Faso** nur die afrikanischen PartnerInnen. Tankpari bezeichnet das existenzielle Problem, das viele Menschen dort betrifft, mit einem bildhaften Ausdruck: „Joindre les deux bouts“ heißt wörtlich „Die beiden Enden zusammen bringen“. Uns treibt die Frage um, wie wir etwas dazu beitragen können, damit die Menschen dort über die nächsten drei Monate kommen.

■ „Alles wirkliche Leben ist Begegnung“

Nach drei langen Jahren führte uns der **Partnerschaftsbesuch vom 16.Mai bis 1.Juni 2022** den Sinn dieses Satzes von Martin Buber lebhaft vor Augen. Als wir im Herbst vergangenen Jahres die Einladung aussprachen und Zuschüsse beantragten, war längst nicht ausgemacht, ob nicht Corona einen Strich durch die Rechnung machen wird. Trotz eines erheblich größeren Aufwands durch die vorgeschriebenen Impfungen und dank eines guten Kontakts zum neuen deutschen Botschafter in Ouagadougou (eingefädelt von unseren FreundInnen in Ochsenhausen und Untergruppenbach) verliefen die Formalitäten reibungslos. Hier einige Stationen des Besuchs.



Februar 2022 | In Ouagadougou beim deutschen Botschafter Dr. Pfaffernoschke



Öffentliche Veranstaltungen in Stetten und Reutlingen



City-Tour im Doppedecker in und um Stuttgart



Empfang beim Kernener Bürgermeister



Arbeitstreffen mit dem AK Solidarische Welt



Besprechung in Zwingenberg mit Dr. Gesine Heetderks und Dr. Michael Huppertz von der Mindful Change Foundation

■ „Leben teilen“

Schon im Rahmen der Vorbereitungen entfaltete das Motto des Katholikentags in Stuttgart seine Bedeutung. Das Vorbereitungsteam hat viel Zeit miteinander geteilt, um Ideen für den Auftritt auf der Kirchenmeile zu entwickeln. Viele Menschen haben ihre Fähigkeiten geteilt, um alles rechtzeitig auf den Weg zu bringen. Eine sehr große Hilfe war dabei die professionelle Unterstützung vom TonArt 7-Chormitglied Tobias Niethammer und seiner Designagentur tn34, die uns kostenlos und ehrenamtlich beraten und unsere Ideen druckfertig gestaltet hat. Vielen Dank!



Mit vier Schlagworten und aussagekräftigen Postern vermittelten wir den Kern der Arbeit mit psychisch Erkrankten in Westafrika. Ununterbrochen floss der Besucherstrom an unserem Stand direkt neben dem Neuen Schloss in der Stuttgarter Innenstadt. Am Ende hatten wir 1000 Schachteln des „Medikaments Yenfaabima®“ verteilt und zahlreiche Gespräche mit interessierten BesucherInnen geführt. Tankpari und Timothée waren die ganzen drei Tage über gefragte Gesprächspartner.



Nicht zum ersten Mal: Gemeinsames Musizieren von Tankpari Guitanga mit Heinz Böttcher und Rudolf Schmid.



Die Medikamentenpackung macht neugierig: „Yenfaabima® - stärkt Menschenrechte und Solidarität - hoch wirksam gegen Ketten und Ausgrenzung“. Der Beipackzettel enthält weitere Informationen, eine Traubenzucker-„Tablette“ gibt sofort Energie.



■ „Noch nie hat Yenfaabima euch um so etwas gebeten“



Der Anruf am 27. Juni 2022 begann mit der formalen Bestätigung, dass Tankpari unsere Überweisung für das 3. Quartal 2022 erhalten habe. Wir sprachen über die neu aufgetauchte Schwierigkeit, Einsicht in das Konto nehmen zu können. Dies ist für Yenfaabima ausschließlich durch einen Gang zu einer Bankfiliale möglich. Die nächstgelegene Bankfiliale in Bogandé (30 km nördlich von Piéla) wurde vor einem Monat aufgrund der gefährlichen Sicherheitslage geschlossen. Die nächste geöffnete Filiale befindet sich in Fada Ngourma (100 km südlich). Doch dann kam der eigentliche Anlass des Anrufs zur Sprache. **Die gesamte Region Est, zu der Piéla gehört, ist von einer Hungersnot von nie gekanntem Ausmaß betroffen.**

„Ein Unglück kommt selten allein.“ Leider trifft das in diesem Jahr besonders auf die Region Est in Burkina Faso zu. Das Klima, die Aktivitäten von Terroristen und der durch den Krieg in der Ukraine aus den Fugen geratene Weltmarkt tragen jeweils das ihre dazu bei. In einzelnen Fällen wird auch die Corona-Pandemie und die rigorosen Quarantäne-Maßnahmen in Burkina Faso wie das Abriegeln ganzer Städte ihre Spuren hinterlassen haben.



Auf Grund einer schlechten Ernte hat sich die Hungersnot schon im letzten Erntejahr angekündigt. Die neue Aussaat, die im Mai/Juni statt findet, braucht regelmäßigen Regen, damit sie austreiben kann und die Halme später nicht in der Sonne verdorren, aber „die Regenzeit kommt nicht richtig in Gang.“ Die Vorräte des vergangenen Jahres sind aufgebraucht, bis zur neuen Ernte Ende September müssen Grundnahrungsmittel zugekauft werden. „Die Getreidepreise steigen wöchentlich, und keine Gemeinde in der Region oder in der Provinz schafft es, der Bevölkerung zu helfen. Die Preise in Piéla haben sich [seit März] verdoppelt, in manchen Fällen sogar verdreifacht.“ Der Staat und einige Nichtregierungsorganisationen wie die Partnerorganisation der FreundInnen in Ochsenhausen und Untergruppenbach, die Association Piéla-Bilanga, haben Getreidebanken angelegt, doch „sämtliche Lebensmittelvorräte, die aus Reis, Hirse, Mais, Bohnen, Öl und Salz bestanden, wurden von Terroristen mit-

genommen. Mit Ausnahme einiger größerer Zentren wie Piéla und Bogandé „sind alle anderen Gemeinden der Provinz Gnagna unter der Kontrolle von Terroristen. Da das Gebiet nach wie vor nicht von der Regierung kontrolliert werden kann, wurden alle Nahrungsmittellieferungen dorthin eingestellt.“ Die Terroristen plündern auch kleine Dörfer aus und nehmen das Vieh mit. „In manchen bewaldeten Gegenden wurde die Bevölkerung vertrieben, damit Terroristen dort ihre Operationsbasen und Verstecke einrichten können. In Anbetracht der Situation vor Ort muss man fest stellen, dass die derzeitige Regierung die Ernährungssicherheit zugunsten der Rückeroberung des nationalen Territoriums hintangestellt hat.“



Für die Familien von psychisch Erkrankten ergibt sich durch die notwendigen Medikamente und die gestiegenen Lebenshaltungskosten eine doppelte finanzielle Zusatzbelastung. „So kommt für manche Familien zusätzlich zur Versorgung der psychisch Erkrankten noch hinzu, dass sie erhebliche Mittel aufbringen müssen, die sie nicht mehr haben. Es ist daher dringend notwendig, einigen der BewohnerInnen, die sich in finanziellen Schwierigkeiten befinden, zu helfen, weil sie nicht in der Lage sind, sich Lebensmittel zu kaufen.“ Yenfaabima sieht sich in der Pflicht, bedürftige Menschen, die auf dem Gelände zur Beobachtung bleiben, mit den notwendigen Nahrungsmitteln zu versorgen. Da die Menschen manchmal drei Tage bleiben, andere eine oder zwei Wochen, wechselt die Belegung immer wieder. Ausgehend von der aktuellen Belegung mit 17 Erkrankten mit jeweils einer Begleitperson hat Tankpari den Bedarf für die kommenden 3 Monate errechnet: 23 Sack Mais, 17 Sack Reis und 7 Sack Hirse.

Da die Menschen manchmal drei Tage bleiben, andere eine oder zwei Wochen, wechselt die Belegung immer wieder. Ausgehend von der aktuellen Belegung mit 17 Erkrankten mit jeweils einer Begleitperson hat Tankpari den Bedarf für die kommenden 3 Monate errechnet: 23 Sack Mais, 17 Sack Reis und 7 Sack Hirse.

(alle Zitate in diesem Abschnitt aus Emails von Tankpari und Timothée)

■ „Joindre les deux bouts“

Zum ersten Mal seit Bestehen der Partnerschaft ist Yenfaabima an uns mit der Bitte um Nahrungsmittelhilfe heran getreten. Es ist davon auszugehen, dass die Versorgung der Menschen auf dem Yenfaabima-Gelände in gewissem Umfang schon immer eine Rolle gespielt hat. Aufgrund all diesen Informationen wurde klar, dass jetzt der Punkt gekommen ist, an dem Yenfaabima nicht mehr weiter weiß, und dass dringender Handlungsbedarf besteht. Der Arbeitskreis Solidarische Welt Stetten als geschäftsführendes Gremium des Freundeskreis Yenfaabima hat abgewogen, ob er der Bitte entsprechen kann, denn die Spendengelder, die wir einwerben, sind dem Aufbau einer (für die Menschen in der Region Piéla) bezahlbaren psychiatrischen Versorgung gewidmet. Wir sind zu der Meinung gekommen, dass die angefragte **Nahrungsmittelhilfe als einmalige Sonderaktion** vertretbar und nötig ist. Wir ergreifen damit Partei für die psychisch Erkrankten, deren Familien angesichts der katastrophalen Situation nicht in der Lage sind, gleichzeitig die Behandlung fortsetzen und ihr nacktes Überleben zu retten.

Am 1. Juli 2022 haben wir den benötigten Betrag von 2.385 € überwiesen. Wenige Tage später, zum Zeitpunkt des Anrufs, der den Geldeingang in Burkina Faso bestätigte, war der Preis für einen Sack Hirse bereits wieder um 2 € gestiegen. Der „Händler ihres Vertrauens“ in Piéla stand je-

doch zu seinem Angebot, das der Kalkulation zugrunde lag. Wir haben zudem beschlossen, einen außerordentlichen **Spendenaufruf für die Hungerhilfe** zu machen und rufen zu Benefizaktionen auf, um den bereits überwiesenen Betrag zu finanzieren.

Bitte unterstützen Sie diese Sonderaktion mit Ihrer Spende auf das Konto der
Ev. Gesamtkirchengemeinde Kernen -- + -- IBAN: DE49600901001170621007
Stichwort Hungerhilfe Yenfaabima
!

Auch für diese Spenden stellt die ev. Gesamtkirchengemeinde eine Spendenbescheinigung aus.

■ Eine gute Nachricht zum Schluss



Geradezu euphorisch berichtete Tankpari von der **Inbetriebnahme der Solaranlage** Anfang Mai 2022. Schon beim Bau des Latrinengebäudes vor 6 Jahren war sie vorgesehen. Das Dach wurde nach Süden ausgerichtet und ein Technikraum mit separatem Zugang eingeplant. Aufgrund von Finanzierungsschwierigkeiten unsererseits musste dieses Vorhaben zweimal aufgeschoben werden. Nun wurden 20 Solarpaneele auf dem Dach des Latrinengebäudes montiert. Der Strom wird in 10 Batterien mit einer Kapazität von jeweils 250 AH gespeichert. *„Die Menschen in Piéla hatten vorher keine gute Meinung von den Erkrankten. Jetzt, wo wir sogar Strom haben, schauen die Leute mit anderen Augen auf sie: Da uns die Erkrankten so viel Wert sind, dass wir ihnen solche Bedingungen bieten, fangen auch die Leute an, unsere Erkrankten zu respektieren.“* Mit dem Tankpari eigenen Humor fügt er hinzu: *„Es gibt sogar Leute in Piéla, die sagen, sie wären gerne auch verrückt, damit sie bei uns wohnen können.“* Die Solaranlage hat das Ansehen von Yenfaabima in der Bevölkerung enorm gesteigert. Der unmittelbare Nutzen ist offensichtlich. Angehörige mussten bisher 1,5 km zum Markt laufen, um ihr Handy laden zu lassen, jetzt können sie das vor Ort tun. Das Arbeitsklima ist durch zwei Klimageräte und Ventilatoren sehr angenehm geworden. Die Hofbeleuchtung erfasst bei Nacht herumirrende Erkrankte. Dadurch kann der Nachtwächter sofort reagieren, bevor diese aus dem Sichtfeld verschwinden und eine aufwändige Suche organisiert werden muss. Und die Zeiten von nächtlichen Sprechstunden beim Schein einer Taschenlampe sind endgültig vorbei.

Möglich wurde das Projekt durch Mittel der Stiftung Entwicklungszusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ), einen Zuschuss der Gemeinde Kernen und nicht zuletzt durch viele Einzelspenden. Vielen Dank für diese Unterstützung!

■ Kurz notiert

Dieser Rundbrief hat nicht einmal mehr Platz für kurze Notizen. Bitte informieren Sie sich weiter auf unserer Website www.yenfaabima.de über weitere Ereignisse des ersten Halbjahrs 2022.

Wir danken allen, die Yenfaabima bisher unterstützt haben und zählen weiterhin auf Ihre Unterstützung. Mit einer regelmäßigen Dauerspende kann der Verein Yenfaabima verlässliche Strukturen aufbauen. Hier steht als nächstes die **Anstellung einer zweiten Fachkraft** an. Durch einmalige Spenden können Projekte wie Baumaßnahmen, die Gartenanlage, Mobilitätskosten oder Fortbildungen finanziert werden.

Auf Wunsch stellen wir gerne eine Spendenquittung aus. Geben Sie dazu bei Überweisungen ihre Adresse an. Bitte verbreiten Sie diesen Rundbrief weiter. Für regelmäßige Informationen nehmen wir Sie gerne in unseren Mailverteiler auf. Eine kurze Nachricht an yenfaabima@arcor.de genügt.

Freundeskreis Yenfaabima

c/o Rudolf Schmid | Lange Straße 62 |
71394 Stetten i.R. | Tel. 07151 43190 | yenfaabima@arcor.de www.yenfaabima.de
Spendenkonto (Verwendungszweck „Yenfaabima“ bitte Adresse angeben für Spendenbescheinigung)
Evangelische Gesamtkirchengemeinde Kernen i.R.
Volksbank Stuttgart BIC: VOBADDE3303 **Einzelspenden** IBAN: DE49 6009 0100 1170 6210 07
Dauerspenden IBAN: DE05 6009 0100 1170 6210 23